



als die geplante Daseinsicherheit bis zum Erscheinen der Weilige'schen Broschüre bezog, bis zu den nachstehenden Verhandlungen.

— **Bruder Heinrich** ist am Dienstag verhaftet und ins Untersuchungsgesetz abgeführt worden.

— **Hilfe für die „Notleidenden“.** Das preußische Kriegsministerium läßt sich im „Reichsangeiger“ gegenüber der landwirtschaftlichen Presse darlegen, daß es schon bisher in Bezug auf direkten Bezug an Bröseln und Tontage von den Produzenten nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Wir haben bereits wiederholt aus den betreffenden Anordnungen des Kriegsministeriums darzulegen, daß dasselbe in diesem direkten Bezug schon gegenwärtig weiter geht, als das Interesse der Scherzäbler zulassen sollte. Der Landwirtschaftsminister hat seinem Drei-Kollegienrat auch ausdrücklich im Abgeordnetenhaus das Attest ausgestellt, daß daselbe „agrarisch angehaut“ sei. Im „Reichsangeiger“ wird nun darüber gestagt, daß die Landwirthe den Präsent-Menter gegenwärtig vielfach noch eine gewisse Zurückhaltung beobachten und aus alter Gewohnheit ihre Erzeugnisse lieber dem Handel zuzuhören. Vor allem möchte die vor gegebene Erregung zur Bildung von Lieferungskonsortien allgemeine Beachtung finden. Hauptfachlich den Wangel solcher Einrichtungen wäre es zu schreiben, wenn die heimte Zeit gemacht hätte mit der Entsendung von Anfangskommissarien in entlegene Produktionsgebiete einen gänzlichen Misserfolg hätten.

— **Noch ein „kleines Mittel“ für die „Notleidenden“.** Inhaber von Reisezeugnissen der Landwirtschaftsschulen dürfen jetzt zum Subalterndienst zugelassen werden, da diese Reisezeugnisse denen der höheren Bürgerschulen und sonstigen realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang gleichgestellt werden. Für die Söhne von Kaufleutebesitzern und sonstigen Agrarier, denen das väterliche landwirtschaftliche Gewebe bei der schwierlichen „Notlage“ der Landwirtschaft das Ragen am Hungertuch und das Begeisten unter gesichteten Strohdächern ausmöglicht, ist hier eine neue und erfreuliche Möglichkeit gegeben, sich im Dienste des Staats, wenn auch beizudecken, so doch ehrlich durch die Welt zu schlagen.

— Bei der Gemeinderathswahl in Sonnenberg i. Th. wurde nach mehrjähriger Pause wieder ein Sozialdemokrat, und zwar der Partei genosse Weißer, gewählt. Er bekam 330 Stimmen. Die drei anderen Kandidaten unserer Partei blieben mit 193, 220 und 225 Stimmen in der Minorität gegenüber den bürgerlichen, die 340 bis 379 Stimmen auf sich vereinigten.

— **Der Stuttgarter Niederkranz** beharrt nun doch auf jenen früheren Beschlüssen, der Sozialdemokratie die Lokalitäten der Niederkranz überboten sind. In Standhaftigkeit, zur Bewahrung zu beweigen, trotzdem der Oberbürgermeister sich eifrig bemüht hat, zu vermitteln. Die Stuttgarter Arbeiter werden deshalb im Laufe dieser Woche in einer Volksversammlung über weiter zu ergreifende Maßnahmen gegen die Niederkranz-Gesellschaft berathchlagen.

#### Österreich-Ungarn.

— Eine nürmische Parlamentswahl bot das österreichische Abgeordnetenhaus wieder am Montag dor. Antisemiten und Jüngstheinen überboten sich in Standhaftigkeit. Zur Verhandlung stand ein tschechischer Dringlichkeitsantrag Parac, die Sitzungen des Hauses bis zur Beendigung der Arbeiten des Budgetausschusses auszusetzen. Der Präsident hinderte Parac an der Vorleseung längerer Redningsartikel, worauf der Antisemit Gehmann das Verfahren einen Standort nahm. Als der Präsident darauf ihm einen Ordenskurs ertheilte, brachen Scherzer und Antisemiten in lautes Tumult aus und außerordentlich drohungen. Dieser erging sich dann ebenfalls in einem Augenblick auf die Regierung und das Präsidium, dem er einen Missbrauch des Präsidialgewalt vorwarf. Als er

späteren weinen leinenen Kreuz; auf der linken Seite 1191 verlegte der Orden seinen Sitz nach der östlichen Hofstadt Alba, 1300 nach der Insel Malta. Im Jahre 1565 unternahmen die Turken unter Sultan Suleiman eine Belagerung der Insel, die vier Monate lang dauerte, bis der tapfere Widerstand der Ritter unter Führung ihres Großmeisters Jean de la Valette den Sultan zwang, mit einem Verluste von 20,000 Mann die Belagerung aufzugeben.

Ein Abschnitt der Geschichte des Ordens, die Vorgänge während der Belagerung, hat Schiller, nach einem in seinem Nachlass gefundenen Entwurf zu schätzen, zu einem Drama zu verarbeiten beschäftigt. Das Schillersche Fragment besteht zunächst aus einer kurzen Szene, in der die eigentliche Handlung vorhergehenden und sie begleitenden Aktionen und Beziehungen verichtet werden. Der Großmeister in Valette ist fest entschlossen, den Kampf gegen die türkische Heerestadt durchzuführen. An einem siebzehnten und erfolgreichen Vorgehen aber wird er durch zwei Umstände behindert, einerseits durch das unverantwortliche und treulose Benehmen seines angeblichen Beschützers, des spanischen Königs Philipp's des Zweiten, der die zugesagte Sendung einer Hilfsschiff beständig hinauszieht — andererseits durch den Widerstand des Ordensritterhauses. Dies nicht zu dem hohen Grade von Selbstauslöschung gezeigt ist, der in der augenblicklichen Lage notwendig ist. Denn der reine Ordensgeist ist geschwunden; der Sinn des Ritter ist von dem ausprägnigeren Stiftungsgeist ausgeatzt; die Ritter lieben noch andere Dinge als ihre Pflicht. Die Liebe, der Reichthum, der Ehre, der Nationalstolz, und ähnlichem Triebfedern bewegen ihre Herzen. „Die Unordnungen im Orden haben im Moment der Belagerung ihren höchsten Gipfel erreicht. Viele Ritter überlassen sich offen-

barelf zur Ordnung gerufen wurde, schreibt er: „Sie haben Hausknechtmanieren.“ — Das ist der Anfang der Partei für Religion, Güte und Ordnung!

— **Kunst** Agiardi hat sich von Wien nach Karlsbad begeben und wird nach der „Neuen freien Presse“ vor dort nicht mehr auf den Wiener Posten zurückkehren.

#### Schweiz.

— Im Kanton Zürich ist die Frage der Einführung des proportionalen Wahlverfahrens in Diskussion gekommen. Staatschreiber Süßi hat eine Gesetzesinitiative eingereicht, welche gegenwärtig vom Kantonsrat erörtert wird, und nach welcher bei den kantonalen Wahlen nicht mehr die absolute Majorität wie bisher, sondern die relative entscheiden soll. Mit diesem Gedanken ist aber Niemand recht zufrieden. Man willst dem heutigen Wahlsystem hauptsächlich folgende Mängel vor: Vergewaltigung der Wählerrechten und Korruption des Wahlge häfts durch Schließung natürlicher Wählern. Diese Mängel dürften noch eine Einwirkung der relativen Majorität — „Relators“ heißt die ansonsten Ablösung — kaum verschwinden. Dennoch ist es bisher werden von vornherein unmoralische Koalitionen geschlossen werden, und wie die Unterdrückung anständiger Wählerrechten ausgeschlossen werden kann bei einem System, das die Wahl zu Stande kommen läßt, auch wenn mehrere Kandidaten nur um wenige Stimmen aneinander ständ, ist schwer zu denken. Die Initiative Süßi hat also kaum ein Urrecht auf Betwirrliebung. Indessen begrüßt man sie doch auf verschiedenen Seiten, allerdings nur insofern, als sie den Kantonsrat veranlassen muß, sich mit dem dritten möglichen Wahlsystem, dem proportionalen „Proporz“ genannt, zu beschäftigen. Seit dem Jahre 1890 haben die Kantone Tessin, Neuenburg, Genf, Solothurn und Zug dieses System eingeführt, ferner die Stadt Bern, endlich wird auch in Basel von einem Komitee, in dem alle Parteien vertreten sind, neuerdings für die gleiche Reform mit voller Energie gearbeitet. In Zürich bildet der Proporz schon lange einen Programm punkt der sozialdemokratischen Partei, und als vor wenigen Wochen bei den städtischen Wahlen die Freisinnigen eine Schlappe erlitten, war die sofortige Folge, daß nun auch von dieser Seite her der Ruf nach dem „Sprechenden“ Wahlsystem laut wurde. Jetzt ist es so weit, daß bei allen Parteien des Zürcher Kantons Gemeinschaft herrscht, den Proporz anzunehmen. Die demokratische Erledigung der Initiative Süßi wird darüber noch mehr Stärke vernehmen.

#### Belgien.

— Das neue liberale Schulgesetz in Belgien sieht die völlige Gleichheit der Klosterschulen und der Staatschulen vor und weist die Hälfte des Schulseins den erheben zu. Der Unterrichtsminister Scholten äußerte fürsätzlich vor seinen Wählern, man müsse die völlige Beseitigung des sozialistischen Schulwesens erfordern. Und wie meinen weiter, daß diese erstmals im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung, in Jahrzehnten, notwendig gewordene Vereinigung der Völker auch zu einem Ausgleich und Rätherkommen der geistigen Eigenschaften und Geschlechterheiten der Nationen führen müssen und immer weiter führen muß, im Gegenseitig zu längst vergangenen Zuständen, in denen der Angehörige eines anderen Volkes von vornherein als minderwertig, als „Barbar“ betrachtet wurde. Doch infolge der climatischen und sonstigen Verschiedenheiten die Völker und Rassen stets ein verschiedenes Gepräge haben werden, bestreiten wir keinen Augenblick.

Die so stark sich entwidmende belgische Sozialdemokratie wird dafür sorgen, daß die Völker des Liberalismus nicht allzu hoch ausschießen.

#### Italien.

— **Nom.** 11. Juni. Bei der Kammerpräsidentenwahl erhält Bila (ministerialer Kandidat) 78 Stimmen. Der Kandidat der Opposition Herzog von Sermoneta erhält 156, Bartolo, von den Sozialisten aufgestellt, 8 Stimmen. Weitere Kandidaten wurden 9 abgegeben. Das Resultat wurde von der Opposition mit 44 Stimmen gewählt. Delmann konterte am

Spätigen weinen leinenen Kreuz; auf der linken Seite 1191 verlegte der Orden seinen Sitz nach der östlichen Hofstadt Alba, 1300 nach der Insel Malta. Im Jahre 1565 unternahmen die Turken unter Sultan Suleiman eine Belagerung der Insel, die vier Monate lang dauerte, bis der tapfere Widerstand der Ritter unter Führung ihres Großmeisters Jean de la Valette den Sultan zwang, mit einem Verluste von 20,000 Mann die Belagerung aufzugeben.

Ein Abschnitt der Geschichte des Ordens, die Vorgänge während der Belagerung, hat Schiller, nach einem in seinem Nachlass gefundenen Entwurf zu schätzen, zu einem Drama zu verarbeiten beschäftigt. Das Schillersche Fragment besteht zunächst aus einer kurzen Szene, in der die eigentliche Handlung vorhergehenden und sie begleitenden Aktionen und Beziehungen verichtet werden. Der Großmeister in Valette ist fest entschlossen, den Kampf gegen die türkische Heerestadt durchzuführen. An einem siebzehnten und erfolgreichen Vorgehen aber wird er durch zwei Umstände behindert, einerseits durch das unverantwortliche und treulose Benehmen seines angeblichen Beschützers, des spanischen Königs Philipp's des Zweiten, der die zugesagte Sendung einer Hilfsschiff beständig hinauszieht — andererseits durch den Widerstand des Ordensritterhauses. Dies nicht zu dem hohen Grade von Selbstauslöschung gezeigt ist, der in der augenblicklichen Lage notwendig ist. Denn der reine Ordensgeist ist geschwunden; der Sinn des Ritter ist von dem ausprägnigeren Stiftungsgeist ausgeatzt; die Ritter lieben noch andere Dinge als ihre Pflicht. Die Liebe, der Reichthum, der Ehre, der Nationalstolz, und ähnlichem Triebfedern bewegen ihre Herzen. „Die Unordnungen im Orden haben im Moment der Belagerung ihren höchsten Gipfel erreicht. Viele Ritter überlassen sich offen-

Montag längere Zeit mit dem Könige, welchem er eine Ministralkette vorlegte.

— **Athen.** 11. Juni. Das neue Kabinett ist nunmehr endgültig gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Theodor Delmann Präsidium und Finanzen, Stojas Auswärtiges, Novomihalis Inneres, Oberst Smolenski Krieg, Levidis Marine, Petritis Unterricht, Vorwohl Justiz.

#### Frankreich.

— Entsprechend dem Vorgang im Senat hat am Montag in der Deputiertenkammer eine Interpellation betreffs der auswärtigen Politik stattgefunden. Bemerkenswert ist, daß der Sozialist Millerand die Interpellation eingebrochen und begeisterter hat, und zwar in folgender Weise:

Millerand bedauert die im äußersten Osten befindliche Politik, die dazu geführt habe, daß Frankreich an den Festlanden in Asien teilnehme. Frankreich habe bei Annahme der Einladung einen Beweisgrund der Schwäche nachgegeben; Deutschland müsse wissen, daß Frankreich nie die verlorenen Provinzen vergeben werde, die elsassisch-französischen Provinzen eingeschlossen. Auch er wolle den Frieden, glaubt aber, daß die Politik der Regierung eine Gefahr für Frankreich nach sich ziehen könne.

Das ein Sozialist in der Weise in's Hör den Liberalismus stützt, kommt auf den ersten Blick verwunderlich erregen. Es ist aber zu bedenken, daß die französischen Sozialisten, auch die Kammerdeputierten, nicht alle zum Sozialismus im Sinne des Marxismus, wie Lafargue, Guesde usw. gehören. In der Presse werden nicht nur Possibilisten, Blanquisten, sondern auch Abolitionisten des Osteuropas schlanckweg als Sozialisten bezeichnet. Im Übrigen aber muß man von diesem „Patriotismus“ in Frankreich nicht allzuviel halten. Sehr treffend und doch hat sich vor Kurzem im Pariser „Figaro“ St. Genest über diese Art des Patriotismus geäußert. In Paris heißt es, daß es ein ganz eigenartiger Patriotismus fabriziert wurde, der im übrigen Europa ganz unbekannt ist. In anderen Ländern sind der Patriotismus ein ernstes und erhabenes Gefühl, daß die Leidenschaften inmitten aller Vergangenheiten zurückhalte. In Frankreich aber gewährt dieses Gefühl nichts als Plast; es sei ein Hebel, um seine Stellung zu verschärfen, eine Waffe, um seine Feinde zu treffen, ein Mittel der Niedame, um sich Unabhängigkeit zu verschaffen.

— Das wie natürlich solche „Mittel“ missbilligen, wer sie auch immer gebrauchen mög, ist selbstverständlich. Wir schätzen die Internationalität hoch, d. h. — wohl gemeint — die richtig verstandene Internationalität. Es fällt mir nicht ein, in einem unlärmigen Kosmopolitismus bürgerlicher Schwärmer zu schwelgen. Wie meinen einfach, daß die Entwicklung der Weltwirtschaft die Völker wirtschaftlich von einander abhängig macht und den freundlichen Geschäftsverkehr, den Austausch der entsprechenden Landesergebnisse mit unbedingter Notwendigkeit erfordert. Und wie meinen weiter, daß diese erstmals im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung, in Jahrzehnten, notwendig gewordene Vereinigung der Völker auch zu einem Ausgleich und Rätherkommen der geistigen Eigenschaften und Geschlechterheiten der Nationen führen müssen und immer weiter führen muß, im Gegenseitig zu längst vergangenen Zuständen, in denen der Angehörige eines anderen Volkes von vornherein als minderwertig, als „Barbar“ betrachtet wurde. Doch infolge der climatischen und sonstigen Verschiedenheiten die Völker und Rassen stets ein verschiedenes Gepräge haben werden, bestreiten wir keinen Augenblick.

Die so stark sich entwidmende belgische Sozialdemokratie wird dafür sorgen, daß die Völker des Liberalismus nicht allzu hoch ausschießen.

— **Die völlige Besetzung von Formosa durch die Japaner** wird bald vollzogen sein. Nach einem Telegramm aus Tschingting vom 9. d. M. sind die Missionssiedlungen in Ningpo und Fuchow angegriffen worden; das Eigentum der Missionen weigerten sich einzutreten. Auch andere Missionssiedlungen sind bedroht. In Tschingting haben 20 Erwachsene und zahlreiche Kinder aus einer christlichen Gemeinde Schuh in einem Gebäude. Die Verantwortlichkeit für die Angriffe auf die Missionssiedlungen wird im wesentlichen dem Befehlsvorsteher Lin zugeschrieben.

— **Die völlige Besetzung von Formosa durch die Japaner** wird bald vollzogen sein. Nach einem amtlichen Telegramm aus Formosa hat die japanische Garde am 2. Juni Taipeh besetzt.

Internationalität, für die wir allenfalls gegen über barbarischem Chauvinismus und britischem Phrasendilett der Radikal-Patrioten eintraten.

Wie haben noch in Länge der Antwort Erwähnung zu thun, die der Minister des Auswärtigen, Hansteau, der Interpellation zu Theil werden ließ. Sie entsprach am Ende genau der Feste wie als ein bloßer Höflichkeitssatz eine jede politischen Konsequenzen dargestellt. Bezeichnendwerth ist allerdings noch, daß in dieser Antwort zum ersten Male seitens der Regierung von den „Bundesgenossen“ Frankreichs gefordert ist, daß England in natürlich gemeint. Das genüge französisch-russische Abmachungen bestehen, ist klar. Welcher Art die sind, darüber ist aber auch aus der Rede des Ministers nichts zu schließen.

#### Alsen.

— Zur Lage in Ostasien liegen folgende weitere Nachrichten vor: Die telegraphische Verbindung mit Tsching-tung (Prov. Sy Tschuan) ist wiederhergestellt, jedoch sind noch keine bestimmten Nachrichten über die englischen, französischen und amerikanischen Missionare eingetroffen, deren Eigenthum Ende Mai von Japanern zerstört wurde. Es verlaeutet, daß die Lage in Tsching-tung zu ruhiger geworden sei, doch sich jedoch die Unruhen in dem südlich von der Stadt gelegenen Lande ausbreiten.

Nach einem Telegramm aus Tschingting vom 9. d. M. sind die Missionssiedlungen in Ningpo und Fuchow angegriffen worden; das Eigentum der Missionen weigerten sich einzutreten. Auch andere Missionssiedlungen sind bedroht. In Tschingting haben 20 Erwachsene und zahlreiche Kinder aus einer christlichen Gemeinde Schuh in einem Gebäude. Die Verantwortlichkeit für die Angriffe auf die Missionssiedlungen wird im wesentlichen dem Befehlsvorsteher Lin zugeschrieben.

— **Die völlige Besetzung von Formosa durch die Japaner** wird bald vollzogen sein. Nach einem amtlichen Telegramm aus Formosa hat die japanische Garde am 2. Juni Taipeh besetzt.

#### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

— **Der Verein Zentralkommission aller Branchen für Freuden und Umgehung.** Hier steht eine Monatsberichtslaufung ab. Es waren in diesen folgenden Berufen nicht 100 Deputierte in diesem Berufe nicht 100 Deputierte: Bauarbeiter, Schmiede, Schneider und Tapisser. Zum 3. Bunde der Tagessordnung „Diskussion über das soziale Gewerbe“ gehörte ein Vorsitzender Gewerkschaftsabgeordneter. Befehl des eingesetzten Referent und führte etwas Folgendes aus:

Das soziale Gewerbe ist eigentlich immer noch viel zu wenig destruktiv werden und darum ist es ein Verdienst des Vereins „Zentralkommission“, daß derartige eingehend damit beschäftigt. Zur Bedeutung des Gewerbes selbst sei zu erwähnen, daß die Bevölkerungen desselben eigentlich nicht mit unserer heutigen Bevölkerung zu vergleichen sind, und darum die Ausführungen in denselben meistens auf Verordnungen. Es waren vor Aufnahme dieses Gesetzes alle politischen Versammlungen verboten. Das Jahr 1848 brachte aber von gerade das Gegenteil, was denn nun beobachtigt hatte und gab die Berechtigung, daß ein soziales Gewerbe und Verbandsabgeordneter aufgerufen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze Weise zusammen Auslegungen beobachtet. Es ist zu fallen, daß es mit Monaten und Jahren zu mehrere Ausführungen diese durch sozialistische Gewerkschaften, welche auf Gewerbe, Gewerkschaftsabgeordneter und Gewerkschaftsabgeordneter aufgeworfen werden, welche von dem durch gemeinsame Arbeit zu verhindern sind. So ist schon sehr bald ein Gewerbe eingehend, zeigt der Redner, auf welche Weise dieselben angelegt werden und hebt die ganze We



